

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Die glücklich gestillte Wasser-Fluth**

**Mencke, Gerhard Hermann**

**Oldenburg, 1716**

**Landesbibliothek Oldenburg**

Shelf Mark: GE IX B 317,36

[urn:nbn:de:gbv:45:1-861850](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-861850)

Die glücklich gestillete Wasser-Bluth

wolte

bey der Beerbigung

Des Weyland

Wohl-Gebornen und Hoch-  
gelahrten Herrn /

**H E R R N**

**MARTINI**

**Strackerjans /**

Ihro Königl. Majest. zu Dännemarc / Norwegen ic.  
Hochbetraut gewesenen Justiz- und  
Regierungs- Raths /

welche den 10. Martii 1716. in Volkreicher Versammlung  
vollzogen wurde /

Denen sämtlichen vornehmen Leyd-tragenden  
in diesen geringen Zeilen zu  
Gemüthe führen

M. Gerhard Hermann Mencke.



**OLDENBURG**

Bedruckt bey Jacob Nicol. Adler / Königl. Dännem. privil. Buchdrucker.



I.



S ist gewiß der Menschen Leben  
Nicht unaleich einer Wasserfluth /

heben /  
Fleisch und Blut :  
hen /  
s hoch hervor /  
er gehen /  
as Haupt empor.

ten /  
let seyn ;  
Zeiten /  
herzens = Pein ;  
giessen /  
änen = Bach /  
r fließen /  
/ Weh und Ach.

Wellen  
hen sehr gemein ?  
en stellen  
s bey sie ein ;  
versinken /  
sammen schlägt /  
uld zur Lincken  
sie regt.

Menschen Seele  
Wasser = Fluth ;  
die Höle /  
ranchheit ruht :  
Leibe klagen /  
überschwimmt /  
eren Plagen  
Leben nimmt.



Farbkarte #13

B.I.G.



## I.



Es ist gewiß der Menschen Leben  
Nicht ungleich einer Wasserfluth /  
Da sich die Wellen starck erheben /  
Und reißen aus durch Fleisch und Blut :  
Hier läst sich wenig Ebbe sehen /  
Die Fluth steigt öfters hoch hervor /  
Man muß durch tieffe Wasser gehen /  
Und trägt oft kaum das Haupt empor.

## II.

Wo viele Wiedertwärtigkeiten /  
Als eine Fluth / versämlet seyn ;  
Wo Elend / Trübsahl / böse Zeiten /  
Erwecken Angst / und Herzens = Pein ;  
Da will sich eine Fluth ergiessen /  
Da folgt ein tieffer Thranen = Bach /  
Da wollen lauter Seufftzer fließen /  
Da hört man Klagen / Weh und Ach.

## III.

Sind aber solche Kreuzes = Wellen  
Nicht bey den Menschen sehr gemein ?  
Ach ! freylich / solche Fluthen stellen  
Sich mehr / als öfters bey sie ein ;  
Sie wollen vielmahls gar versinken /  
Wenn sich die Fluth zusammen schlägt /  
Und bald zur Rechten / bald zur Linken  
Sich lauter Wasser bey sie regt.

## IV.

Doch nicht nur bey des Menschen Seele  
Zeigt sich so starcke Wasser = Fluth ;  
Des Menschen Leib ist auch die Höle /  
Worinn dergleichen Kranckheit ruht :  
Man muß auch von dem Leibe klagen /  
Daß ihn das Wasser überschwimmt /  
Und bey dergleichen schweren Plagen  
Wohl öfters gar das Leben nimmt.

## V.

Allein / wo wird die Fluth gestillet ?  
Wo geht das Wasser wieder fort ?  
Wo ist ein Born / der Wasser quillet /  
Und bringt uns sicher an den Port ?  
Kan diese Welt die Fluthen treiben /  
Und setzen uns ans gute Land ?  
Kan unser Herz hier trocken bleiben /  
Und ruhen im vergnügten Stand ?

## VI.

Ach! nein / die beste Cur ist oben /  
In Sicherheit / und stolzer Ruh /  
Da weiß man nichts von harten Toben /  
Man hört dem sanfften Sausen zu :  
Da ist kein Brausen / Wind / noch Wellen /  
Das unsre süsse Ruhe stört ;  
Da kan man sich zu Frieden stellen /  
Wo man nur sanffte Winde hört.

## VII.

Da kan uns keine Fluth erschrecken /  
Da sincken wir in keiner See :  
Die Wellen können uns nicht decken /  
Uns überfällt kein arges Weh :  
Wir können da nicht untergehen /  
Wir fahren auff dem Friedens = Meer ;  
So können wir ganz sicher stehen /  
Und finden keine Angst = Beschwer.

## VIII.

Da findet unser Leib auch Friede /  
Und wird von Wasser nicht gedrückt ;  
Hier wird er oft von rudern müde /  
Dort aber inniglich erquickt :  
Da kan den Leib kein Wasser tödten /  
Er ist von allem Jammer frey ;  
Er ist erlöst von allen Nothen /  
Von aller Pein / und Slaveren.

## IX.

So glücklich hat nun überwunden  
DER SEEZUGER JUSTITIEN - RATH /  
Nunmehr hat ER den Hafen funden /  
Darnach ER oft verlanget hat :

Nun

Nun ist die Fluth gestillet worden /  
Die JHM so oft beschwerlich war ;  
ER hat erlangt den stillen Orden /  
Ben der vergnügten Himmels-Schaar.

X.

Nun können JHM die Trübsahls-Wellen  
Forthin nicht mehr beschwerlich seyn ;  
Nun treffen auch die Wasser-Quellen  
An SEINEM Leibe nicht mehr ein ;  
Nun will der HErr JHM ewig leiten  
Zu einen schönen Wasser-Brunn/  
Und eine solche Kost bereiten /  
Die JHM kan sanfft und lieblich thun.

XI.

Kein Arzst/noch Pflaster kan so heilen /  
Als JHM der HErr geheilet hat ;  
Denn dieser heilt nach allen Theilen /  
Er heilet in vollkommner That ;  
Er hebt die Kranckheit aus dem Grunde /  
Er nimmt die Burgel mit hinweg /  
Er heilet auch zu rechter Stunde /  
Und führet auff den Lebens-Steg.

XII.

Dies kan auch SE/BEWUEBTE/stärcken ;  
Dies kan ermuntern JHREN Geist ;  
SE können hieraus sattfahm mercken /  
Wie glücklich ER nun wird gepreist /  
Da alle Wasser-Fluthen schwinden /  
Und ER das Lebens-Wasser sieht /  
Da ER sich kan mit GOTT verbinden /  
Und ewig vor dem Höchsten blüht.

XIII.

Dies wird auch JHRE Fluthen stillen /  
Und hemmen JHREN Thränen-Lauff ;  
Es wird JHM Herz mit Trost erfüllen /  
Und richten JHRE Seele auff ;  
Wie SEINE Fluthen auffgehöret ;  
Seh JHREM Trauren auch ein Ziel ;  
Wie SEINE Freude sich gemehret ;  
So wachß auch JHM Vergnügen viel.



Die Göttliche Wunderführung  
der Frommen/

wolte

Ben Beerdigung

Des weil.

Wolgebohrnen/ Gestrengen und Hochge-  
lehrten Herrn/

**H E R R N**

**JOHANNIS  
LUDOLPHI  
Ringelmans/**

Herrn in Ehr- und Gnaden-**Seld /**

Chro Königl. Majestät zu Dennemarck und  
Norwegen/ hochbetrauten Justits-Raths  
und Leib-Medici,

Als derselbige am 27. Junii, An. 1703. diese Zeitlichkeit gesegnet / und  
darauff den 10. Julii bey Volckreicher Versammlung in hiesige St. Lamberti  
Kirche zu Oldenburg zu seiner Ruhstätte eingeseuget wurde/

Aus schuldigster Observance und Christl. Beyleid  
vorstellen

Johann Martin Strackerjan,



**B R E M E N /**

Gedruckt bey Herman Brauer/des löbl. Gymnasii Buchdr.